

**Gottesdienst zum Fest „Allerheiligen“
01. November 2022**

Lied: GL 799 Da wohnt ein Sehnen tief in uns 1. – 4. Str.

Einführung: Wir feiern heute das Fest Allerheiligen. Heiligkeit ist nicht etwa ein Verdienstorden, der von der Kirche für besondere Glaubensleistungen vergeben wird. Heiligkeit ist vielmehr unser Taufgeschenk, das große Geschenk, das Gott jedem und jeder von uns in der Taufe gemacht hat. Feiern wir dieses Fest als Familienfest aller Getauften, als Fest „aller Heiligen“ – und deshalb auch als unser Fest.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du rufst uns in deine Nachfolge.

Herr, erbarme dich unser.

Du zeigst uns durch das Leben und Wirken der Heiligen den Weg zum Vater.

Christus, erbarme dich unser.

Du willst uns zum Leben mit allen Heiligen und mit dir in Gottes Herrlichkeit führen.

Herr, erbarme dich unser.

Gloria: GL 383 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Tagesgebet:

Guter Gott, mit Freude feiern wir heute das Fest Allerheiligen, das Fest der bekannten aber auch der uns nicht bekannten Heiligen. Stehe uns bei in unserem Bemühen, ein Leben zu führen, das den Maßstäben entspricht, die Jesus uns gegeben hat.

Darum bitten wir dich durch ihn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

1. Lesung: Offb 7,1-4.9-14;

1Danach sah ich an den vier Enden der Erde vier Engel stehen. Sie hielten die vier Winde zurück, damit kein Wind auf der Erde, auf dem Meer und in den Bäumen wehte. 2Von dorthier, wo die Sonne aufgeht, sah ich einen anderen Engel emporsteigen, er hatte das Siegel des lebendigen Gottes in der Hand. Mit lauter Stimme wandte er sich an die vier Engel, denen Gott die Macht gegeben hatte, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, 3und sagte: »Verwüstet weder das Land noch das Meer noch die Bäume! Erst müssen wir die Diener und Dienerinnen unseres Gottes mit dem Siegel auf der Stirn kennzeichnen.« 4Und ich hörte, wie viele mit dem Siegel gekennzeichnet wurden. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen des Volkes Israel:

9Danach sah ich eine große Menge Menschen, so viele, dass niemand sie zählen konnte. Es waren Menschen aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen. Sie standen in weißen Kleidern vor dem Thron und dem Lamm und hielten Palmzweige in den Händen. 10Mit lauter Stimme riefen sie: »Der Sieg gehört unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!« 11Alle Engel standen im Kreis um den Thron und um die Ältesten und um die

vier mächtigen Gestalten. Sie warfen sich vor dem Thron zu Boden, beteten Gott an und sprachen: »Das ist gewiss: Preis und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre, Macht und Stärke gehören unserem Gott für alle Ewigkeit! Amen.« 13 Einer der Ältesten fragte mich: »Wer sind diese Menschen in weißen Kleidern? Woher kommen sie?« 14 Ich antwortete: »Ich weiß es nicht, Herr. Du weißt es!« Da sagte er zu mir: »Diese Menschen haben die große Verfolgung durchgestanden. Sie haben ihre Kleider gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

2. Lesung: 1 Johannesbrief 3, 1-3

1 Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt.

2 Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist. Wort des lebendigen Gottes.

Lied: GL 459 Selig seid ihr

Evangelium: Mt, 5, 1-12a

Einleitung zur Bergpredigt

1 Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. 2 Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Die Seligpreisungen

3 Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. 4 Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. 5 Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. 6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. 7 Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. 8 Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. 9 Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. 10 Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. 11 Selig seid ihr, wenn man euch schmätzt und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. 12 Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.

Ansprache: Frau U. Meier und Frau S. Raatschen

Heute an Allerheiligen und morgen an Allerseelen gedenken wir der Verstorbenen. Viele von Ihnen haben Abschied nehmen müssen von einer/einem Verwandten, einer Freundin, einem Freund, einer Nachbarin, einem Nachbar.

Mit dem Verlust, mit der Trauer weiterleben, das ist oft nicht leicht. Es gibt nichts, was die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, das muss man erstmal aushalten.

Masha Kaleko formuliert in ihrem Gedicht Memento am Ende: „...den eigenen Tod, den stirbt man nur, aber mit dem Tod der anderen muss man leben.“ Liebevolleres Erinnern kann immer wieder eine Verbindung schaffen. Der Gang zum Grab ist ein Ritual, eine solche Möglichkeit in Verbindung zu kommen. Oder ein Gespräch mit der Familie, mit Freunden lässt die Verstorbenen lebendig bleiben.

Denn der Mensch ist mehr als sein Körper, der Mensch ist Körper und Geist, Leib und Seele. Was genau stellst du dir eigentlich unter Seele vor, was fällt dir dazu ein?

Ich denke da zuerst an den Begriff „die gute Seele des Hauses“. Für mich ist das ein Mensch, der den anderen zugewandt ist, von dem man alles erhalten kann, was man braucht und in ihrer Macht steht. Die Person ist der Mittelpunkt der Familie, ohne allerdings sich selbst in den Vordergrund zu spielen. Meine eigene Mutter war ein solcher Mensch. Ich vermisse sie bis heute. Sie rief immer mal wieder an, sie hielt Kontakt zu allen, die ihr wichtig waren. Sie vereinte in sich alles, was wir eben im Evangelium der Seligpreisungen gehört haben: Sie war nicht nur die Seele des Hauses, sondern sie half in der Trauer, sie sorgte für Gerechtigkeit und sie war eine Friedensstifterin. Solche Menschen gab, gibt und wird es immer geben. Sie sind, wie es in den weiteren Zeilen der Bergpredigt heißt, das Salz der Erde und das Licht der Welt.

Aber es gibt noch weitere Aspekte des Begriffs „Seele“. Die Seele wird z.B. als Sitz der Emotionen bezeichnet. Wie kann das gemeint sein?

Anders als das Herz, das ja auch als Sitz der Emotionen bezeichnet wird, ist die Seele abstrakt und unsichtbar und auch ein bisschen geheimnisvoll. Ich verstehe darunter das Gemüt, die Stimmungslage, die innere Verfassung eines Menschen oder auch Gefühlsregungen wie Mitgefühl und Einfühlungsvermögen, sich für etwas begeistern, für etwas brennen. Es heißt: mit Leib und Seele bei einer Sache sein. Das war bei meiner Schwiegermutter so, wenn man mit ihr Karten spielte. Dann war sie mit Begeisterung dabei und fühlte sich lebendig. Dieses über das Äußere hinaus Gehende bleibt in Erinnerung.

Im Tod heißt es, trennt sich die Seele vom Körper. Kann man das beobachten oder spüren? Hast du das schon mal erlebt?

Ja, habe ich! Bei meinem Schwiegervater.

Dieses Trennen der Seele vom Körper erleben Angehörige oft so, dass der Sterbende aussieht, als hätte er ein fernes Ziel vor Augen, zu dem es sich lohnt zu gehen. Nach dem letzten Atemzug sieht der Mensch zwar aus, als ob er schläft. Trotzdem erkennt man deutlich, dass mit dem Verstorbenen eine Veränderung vorgegangen ist. Der Verstorbene scheint nur noch die Hülle zu sein. Genauso empfand ich es beim Tod meines Vaters und Schwiegervaters. Doch dann taucht eine weitere, tiefgreifende Frage auf:

Wo ist die Seele dann, wenn sie den Körper verlassen hat? Können wir darauf eigentlich eine Antwort geben?

Die verschiedenen Religionen geben unterschiedliche Antworten. Judentum, Islam und Christentum ist gemeinsam die Glaubensgewissheit, dass mit dem körperlichen Tod nicht alles vorbei ist.

Menschen, von denen ich mich verabschieden musste, haben Spuren, Eindrücke und Anregungen hinterlassen: das sind Redewendungen, Rituale, gemeinsam Erlebtes, das sind Haltungen, Überzeugungen, für die sie gekämpft haben, die die Verstorbenen ausgemacht haben, ihr Glaube, den sie gelebt haben und für den sie eingestanden sind.

Das alles macht für mich die Seele eines Menschen aus.

Auf einer Wanderung entdeckte ich an einem Baum eine eingewachsene Christusfigur. Vor vielen, vielen Jahren hatte jemand ein Kruzifix an dem Stamm befestigt. Mit den Jahren ist der Baum um das Kruzifix herum gewachsen und hat es immer mehr eingeschlossen, so dass nur noch der Kopf erkennbar war.

So stelle ich mir vor, wachsen unsere Lieben, wenn sie gegangen sind in uns hinein und werden ein Teil von uns. Wir bewahren ihre Seele unsichtbar in uns.

Wenn wir einmal gehen müssen – was bleibt?
Ist es die Liebe, die wir in andere Herzen gelegt haben;
Ist es die Hoffnung, die wir anderen Menschen geschenkt haben;
Ist es der Glaube, der uns auf ein Wiedersehen hoffen lässt;
Ist es der Trost, den wir verbreitet haben;
Ist es der Gedanke an unsere Arme, die beschützt haben;
Sind es die guten Worte, die wir gesprochen haben?
Das alles bleibt – nichts war umsonst. (Hildegard Peresson)

Fürbitten:

Guter Gott, wir spüren jeden Tag neu, wie begrenzt unsere Kraft ist: Wir brauchen Rückenwind deines Geistes und bitten dich:

Mach uns offen für Initiativen, die sich weltweit und lokal für Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität einsetzen.

V.: Gott, unser Vater.....

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die nicht mehr an Heiliges glauben können, weil sie vom Leben enttäuscht wurden. Für unsere Kinder, die angewiesen sind auf Vorbilder und verlässliche Lebensgefährten, die in dunklen Tagen nicht von ihrer Seite weichen.

V.: Gott, unser Vater.....

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die ausschauen nach Rettungsschirmen, unter denen sie ihr gefährdetes Leben bergen können: nach heiligen Weggefährten, nach Vergebung und offenen Türen, nach Neuanfängen und Wärme. Lass sie dich als Erfüllung ihrer Suche finden.

V.: Gott, unser Vater.....

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die, die uns heilig waren und die wir vermissen, besonders für die seit dem letzten Allerheiligenfest Verstorbenen.

Wir bitten für alle, die von niemandem mehr vermisst werden. Beschenke sie mit österlicher Lebenskraft.

V.: Gott, unser Vater.....

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

Heiliger Gott, dir vertrauen wir. Dich loben wir. Dich preisen wir.
Heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vater unser

Gebet

Mit der Trauer um einen lieben Menschen zu leben ist nicht leicht. Es braucht Zeit und Geduld, den eigenen Weg zu finden. Rainer Maria Rilke kannte dieses Gefühl von Trauer und Melancholie und er konnte es wunderbar in Worte fassen.

Über die Geduld (Reiner Maria Rilke)

Man muss den Dingen die eigene, stille und ungestörte Entwicklung lassen, die durch nichts gestört und beschleunigt werden kann.

Alles ist Austragen und dann Gebären.

Reifen wie ein Baum, der seine Säfte nicht drängt und

Getrost in den Stürmen des Frühlings steht

Ohne Angst, dass danach kein Sommer kommen könnte.

Er kommt doch – aber er kommt nur zu den Geduldigen,

die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos, still und weit.

Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen und

versuchen, die Fragen selbst lieb zu haben,

wie verschlossene Stuben und wie Bücher,

die in einer ganz fremden Sprache geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.

Und wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,

eines fremden Tages, ohne es zu merken, in die Antworten hinein.

Schlussgebet: Gott unseres Lebens,

im gemeinsamen Beten und Singen, im Hören auf dein Wort, im Empfang deines Leibes in der Eucharistie und in der Erinnerung an unsere lieben Verstorbenen durften wir deine Nähe spüren. Schenke uns ein ruhiges Herz, im Wissen darum, dass bei dir unsere Sehnsucht gestillt wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. *Amen.*

Segen: Wir bitten Gott um seinen Segen:

Zur Heiligkeit sind wir berufen durch Gottes Wort und Liebe.

So befreit, können wir selbst Segen sein und bringen ihn in unsere Zeit und Welt.

Dazu geleite und befähige uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: GL 802 Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt